



# Rathaus

## Umschau

**Freitag, 9. Februar 2018**

Ausgabe 029

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Endspurt für die Anmeldung zur OB-Bürgersprechstunde in Sendling	2
› Glückspfennig bringt 2.500 Euro für „Bunte Münchner Kindl“	2
› Ideenbörse 2018: Stadt ehrt kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	3
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>5</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise für Medien

### **Mittwoch, 14. Februar, 10 Uhr, Grütznerstube, Rathaus**

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, stellt den Münchner Modepreis 2018 mit dem dazugehörigen Publikumspreis vor. Wie zum Auftakt 2016 werden die Kollektionen der Nominierten in ausgewählten Geschäften der Münchner Innenstadt ausgestellt. Die Öffentlichkeit kann auf dem offiziellen Stadtportal [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de) ihren Favoriten wählen. Für Fragen stehen Wolfgang Fischer, Geschäftsführer CityPartnerMünchen e. V., Claudio Franchi, Prokurist Portal München Betriebsgesellschaft, sowie Nathalie Schenkel, Gewinnerin des Modepreises und Publikumspreises von 2016, zur Verfügung.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

## Meldungen

### **Endspurt für die Anmeldung zur OB-Bürgersprechstunde in Sendling**

(9.2.2018) Die Bürgersprechstunde vor Ort von Oberbürgermeister Dieter Reiter geht in die nächste Runde. Nachdem der OB sich zuletzt im November 2017 den Fragen der Bürgerinnen und Bürger in Schwabing – Freimann stellte, besucht er am Donnerstag, 15. März, Sendling (Stadtbezirk 6). Bürgerinnen und Bürger aus diesem Stadtbezirk, die mit dabei sein wollen, sollten sich jetzt beeilen. Anmeldungen sind nur noch bis Montag, 19. Februar, möglich.

„Natürlich gibt es auch in einer schönen Stadt wie München immer Dinge, die verbessert werden können“, erklärt OB Reiter. „Darüber möchte ich mit den Menschen vor Ort in ihrem Stadtbezirk im Gespräch bleiben. Es ist Aufgabe der Politik, für die Bürgerinnen und Bürger ansprechbar zu sein und Fragen, Probleme und Anregungen aus erster Hand zu erfahren.“

Die Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtbezirk Sendling haben bereits eine schriftliche Einladung des Oberbürgermeisters zu seiner Bürgersprechstunde mit Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung erhalten.

### **Glückspfennig bringt 2.500 Euro für „Bunte Münchner Kindl“**

(9.2.2018) Er bringt nicht nur Glück, sondern tut auch Gutes – der Münchner Glückspfennig der Firma JOSTRA, der in der Stadt-Information im Rathaus erhältlich ist. Denn 30 Prozent des Verkaufserlöses dort werden für



einen guten Zweck gespendet. Den beliebten Glücksbringer gibt es in der Stadt-Information in Kupfer und Silber.

Für 2017 sind so über 2.000 Euro zusammengekommen, die JOSTRA-Geschäftsführer Johann Strauß zugunsten der Stiftung „Bunte Münchner Kindl“ auf 2.500 Euro aufgerundet hat.

Die Stiftung stattet bedürftige Münchner Kinder mit qualitativ guten Schulmaterialien aus, um zur Chancengleichheit beizutragen und Ausgrenzung zu vermeiden. Schirmherrin Petra Reiter: „Ich freue mich, dass der Münchner Glückspfennig auch bedürftige Münchner Kindl glücklich macht, wenn sie gut ausgerüstet in die Schule gehen können. Herzlichen Dank für die Unterstützung.“

Mehr Infos zur Stiftung unter [www.bunte-muenchner-kindl.de](http://www.bunte-muenchner-kindl.de) und zum Münchner Glückspfennig unter [www.jostragmbh.info/Glueckspfennige](http://www.jostragmbh.info/Glueckspfennige).

### **Ideenbörse 2018: Stadt ehrt kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

(9.2.2018) Kreative Köpfe findet man nicht nur in Berliner Hinterhöfen oder im Silicon Valley, sondern auch bei der Münchner Stadtverwaltung: Einen Feuerwehrmann, der einen Rettungsschlauch erfindet. Friedhofsverwalter, die aus altem Holz Urnenstelen schnitzen. Um diese und andere Ideengeber zu ehren, hat die Stadtspitze auch dieses Jahr wieder rund 100 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Feier in den Ratskeller eingeladen. Am heutigen Freitag, 9. Februar, begrüßten Bürgermeister Josef Schmid und Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich die findigen Beschäftigten der Stadt – und ließen sich die eine oder andere gute Idee noch einmal „live“ erklären.

„Ich freue mich, die Ideenbörse auch dieses Jahr wieder begleiten zu dürfen“, sagte Bürgermeister Josef Schmid. „Denn ich bin immer wieder gespannt und überrascht, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfunden oder verbessert haben.“

Die für 2017 errechneten Kosteneinsparungen durch die von den städtischen Beschäftigten eingereichten Vorschläge belaufen sich auf knapp 75.000 Euro nur im ersten Jahr. Denn einige der Ideen haben über mehrere Jahre hinweg monetäre Auswirkungen. Neben den Einsparungen für die Landeshauptstadt hat die „Ideenbörse“ aber auch für die Ideengeberinnen und Ideengeber einen positiven Nebeneffekt: Je nach Bewertung (durch eine eigens dafür zuständige Kommission) gibt es nämlich für die städtischen Beschäftigten Geldprämien zwischen 50 und 20.500 Euro. Matthias Kallix, Ausbilder bei der Feuerwehr, hat beispielsweise 400 Euro Prämie bekommen, weil er einen neuen Rettungsschlauch entwickelt hat. Um Personen vor dem Ertrinken in Flüssen zu retten, hat der Feuerwehrmann einfach einen typischen Lösch-Schlauch zu einem mit Druckluft gefüllten schwimmenden Rettungsschlauch umfunktioniert.



Einen ähnlich simplen, aber effektiven Verbesserungsvorschlag entwickelten drei Mitarbeiter des Waldfriedhofs: Urnen, die für die Angehörigen in Räumen zur Verabschiedung aufgebahrt werden, stehen auf sogenannten „Urnenstelen“. Diese Säulen können normalerweise bei entsprechenden Herstellern für relativ viel Geld bestellt werden. Die Ideen-Einreichergruppe um Friedhofsverwalter Georg Baak kam jedoch auf eine kostengünstigere Idee: Bei den zahlreichen Stürmen der letzten Jahre knickten direkt auf dem Waldfriedhof immer wieder große Bäume um. Deren Holz eignet sich hervorragend, daraus die benötigten Urnenstelen zu bauen beziehungsweise zu schnitzen. Gesagt, getan – und so kann sich die städtische Friedhofsverwaltung jährlich zirka 4.000 Euro sparen. Die Einreicher wiederum bekamen eine Prämie von zusammen rund 1.200 Euro.

Insgesamt wurden so letztes Jahr 41.300 Euro an Prämien für die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeschüttet. „Damit haben wir als Stadt eine klassische Win-win-Situation“, sagt Personalchef Dr. Alexander Dietrich.

**Achtung Redaktionen:** Fotomaterial und Video der Prämierten unter [www.muenchen.de/poi/presse](http://www.muenchen.de/poi/presse).



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 9. Februar 2018

## **Einen Festbau für die Münchner Kinder- und Jugendfarm Neuaubing**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Anne Hübner und Christian Müller  
(SPD-Fraktion) vom 26.9.2017



### **Einen Festbau für die Münchner Kinder- und Jugendfarm Neuaubing**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Anne Hübner und Christian Müller (SPD-Fraktion) vom 26.9.2017

#### **Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen der Ehrenbürgstraße 9, sich für einen Festbau der Münchner Kinder- und Jugendfarm auf dem Gelände, Baracke 8, in Neuaubing einzusetzen.

Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 26.9.2017 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Auf dem Gelände der heutigen Ehrenbürgstraße 9 in München-Neuaubing sind noch acht Baracken eines ehemaligen Zwangsarbeiterlagers erhalten. Nach Beschluss des Stadtrats vom 23.11.2011 soll auf dem denkmalgeschützten Grundstück ein Lern- und Erinnerungsort geschaffen werden. Die Kinder- und Jugendfarm ist als ein Baustein zur Nutzung des Lern- und Erinnerungsortes Ehrenbürgstraße 9 zu sehen.

Der Trägerverein Kinder- und Jugendfarm München e.V. hat bereits 1999 die westliche Hälfte der Baracke 8 angemietet und als Werkstatt, Küche, Aufenthaltsräume und Büros genutzt.

Im Rahmen der Planungen für Freiham wurde festgelegt, dass das Gelände der Kinder- und Jugendfarm Neuaubing auf dem Flurstück (Flst. 1236, Gem. Aubing) bleiben soll, da es für die Einrichtung mehr denn je einen Bedarf gibt. Am 11.6.2013 genehmigte der Kinder- und Jugendhilfeausschuss die Schaffung einer provisorischen Containeranlage auf dem Farmgelände, da durch die Sanierungsbedürftigkeit der Baracke 8 kein pädagogischer Betrieb mehr darin möglich war und ist. In dem Beschluss wurde bereits darauf verwiesen, dass „(als) zukünftige Nutzerin für einen Teil der ehemaligen Barackenanlage (...) die Kinder- und Jugendfarm gesehen (wird).“



Seitens des Trägers und des Stadtjugendamtes wird ein Raumbedarf von ca. 320 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche konstatiert, was ungefähr einer ganzen Baracke entspricht. Dies wurde von der MGS 2014 in der Feinuntersuchung bereits berücksichtigt, die als Grundlage für den Stadtrat diente, sich für den Kauf der Fläche zu entscheiden. In einem nächsten Schritt muss geprüft werden, wo die Einrichtung situiert werden soll. Eine dementsprechende Beschlussvorlage mit den weiteren Planungsschritten wird dem Stadtrat bald möglichst zur Entscheidung vorgelegt werden.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 9. Februar 2018

### **Humanistische Werte in Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen hochhalten!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller, Dominik Krause und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **„David Bowie is“ nach München holen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Dominik Krause, Sabine Krieger, Thomas Niederbühl und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Bus-Beschleunigung an Haltestellen realisieren – Bus-Beschleunigung light**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Live Stream Übertragung von Hearings, Konferenzen und ähnlichen Veranstaltungen aus dem Münchner Rathaus**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion FDP – HUT)

### **Solidarität mit den Menschen in Afrin – ein Grund für Anzeigen?**

Anfrage Stadtrat Cetin Oraner (Die Linke)



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 08.02.2018

## **Humanistische Werte in Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen hochhalten!**

### **Antrag**

Der Oberbürgermeister sorgt dafür, dass in den Erstaufnahmeeinrichtungen in der Landeshauptstadt München rechtsstaatliche Prinzipien eingehalten werden und die Erstberatungsangebote zum Asylverfahren dort weiterhin stattfinden können.

### **Begründung:**

Neu ankommende Flüchtlinge brauchen schnell und niedrigschwellig Zugang zu Beratung bezüglich des Asylverfahrens. Sie verfügen oft weder über Sprach- und Ortskenntnisse noch Finanzen und haben ein Recht darauf, sofort über ihre rechtlichen Möglichkeiten informiert zu werden. Der vom Münchner Flüchtlingsrat und Amnesty International betriebene Infobus für Flüchtlinge schafft ein Angebot, das diesem Bedürfnis gerecht wird.

Die Regierung von Oberbayern hat dem Infobus für Flüchtlinge zu Beginn des Jahres den Zutritt zu Erstaufnahmeeinrichtungen in Oberbayern untersagt. Dies geht aus einer Pressemitteilung des Münchner Flüchtlingsrates vom 8.2.18 hervor. Aus Sicht des Münchner Flüchtlingsrats verstößt die Regierung von Oberbayern damit gegen unionsrechtliche Vorgaben, die Asylsuchenden in allen Phasen des Verfahrens das Recht einräumt, RechtsanwältInnen oder sonstige RechtsberaterInnen zu konsultieren (Art. 22 EU-Asylverfahrensrichtlinie).

Das EU-Recht schreibt sogar ausdrücklich vor, dass Nichtregierungsorganisationen zu den Unterkünften "Zugang erhalten müssen, um den Antragstellern zu helfen" (Art. 18 c EU-Aufnahmerichtlinie). Dieser Zugang in die Unterkünfte darf nur in eng umgrenzten Fällen beschränkt werden, namentlich aus Gründen der Sicherheit der Räumlichkeiten oder der Antragsteller.

Dieses Recht wird eingeschränkt, wenn den benannten Organisationen und ihren BeraterInnen der Zugang zu Aufnahmeeinrichtungen verwehrt wird. Denn ohne Zugang zu den Einrichtungen können die Betroffenen nicht hinreichend effektiv von den Beratungsangeboten Gebrauch machen. Eine wirksame Wahrnehmung des Rechts auf Beratung setzt voraus, dass die Beratungsstrukturen vor Ort auch zugänglich sind.

Laut unseren Informationen befinden sich mindestens zwei der in München angesiedelten Erstaufnahmeeinrichtungen auf städtischem Gelände: Die Funkkaserne und das Ankunftscenter in der Lotte-Branz-Straße.

Wir fordern den Oberbürgermeister auf hier als Hausherr, wie bereits in der Vergangenheit geschehen, aktiv zu werden und dafür Sorge zu tragen, dass humanistische Werte in München deutlich erkennbar hochgehalten und EU-Recht eingehalten wird. Die menschenrechtsverletzende Abschiebe- und Ausgrenzungspolitik des Freistaats darf in der Landeshauptstadt nicht Fuß fassen!

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Gülseren Demirel

Jutta Koller

Oswald Utz

Dominik Krause

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 09.02.2018

## **„David Bowie is“ nach München holen!**

### **Antrag**

Das Kulturreferat wird gebeten, die vom Victoria and Albert Museum in London konzipierte Ausstellung „David Bowie is“ nach München zu holen und in geeigneten städtischen Räumlichkeiten in einem angemessenen Rahmen zu präsentieren.

### **Begründung:**

Die multimedial konzipierte Retrospektive des Londoner Victoria and Albert Museums über David Bowie zeichnet den Werdegang des jungen David Robert Jones zum Weltstar David Bowie nach. Mit rund 300 ausgestellten Objekten, wie beispielsweise handschriftliche Texte, Originalkostüme, Set-Designs und Bowies eigene Instrumente, gibt die Ausstellung einen eindrucksvollen Einblick in sein bewegtes Leben und die Vielseitigkeit seines Schaffens. Die Sammlung verdeutlicht, wie Bowie spielerisch Grenzen zwischen Traum, Realität, Genre und Gender verwischt und sich damit zu einem der einflussreichsten Künstler der jüngeren Musikgeschichte entwickelte.

„David Bowie is“ hat sich zu einer der erfolgreichsten Ausstellungen in der Geschichte des Londoner Museums entwickelt. Im Rahmen einer internationalen Ausstellungstournee wurde diese über mehrere Jahre hinweg in einer Vielzahl von Städten gezeigt. Nach Stationen wie Berlin, Barcelona, Chicago und Tokio ist sie ab dem 02. März 2018 für rund 4 Monate im Brooklyn Museum, New York untergebracht.

Auch für die Landeshaupt München wäre eine mehrmonatige Ausstellung von „David Bowie is“ eine kulturelle Bereicherung. David Bowie hat sich immer wieder in München aufgehalten, seine „Fangemeinde“ ist auch in München groß. Die Fraktion Die Grünen – rosa liste fordert daher das Kulturreferat auf, sich darum zu bemühen, die oben genannte Ausstellung nach München zu holen und für diesen Zweck städtische Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, die der Ausstellung gerecht werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Lydia Dietrich  
Katrin Habenschaden  
Dominik Krause  
Sabine Krieger  
Thomas Niederbühl  
Dr. Florian Roth  
Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 09.02.2018

## **Bus-Beschleunigung an Haltestellen realisieren – Bus-Beschleunigung light**

### **Antrag**

1. Die Verkehrssituation bei Bushaltestellen wird künftig in der Regel so gestaltet, dass der private Kfz-Verkehr hinter dem Bus stehen bleibt und der Bus nach dem Halt freie Fahrt hat anstatt hinter den Kfz im Stau zu stehen.
2. Sofern der Raum dafür vorhanden, werden die Haltestellen mit Mittelinseln ausgestattet, die zum einen das Überholen verhindern und zum andern die Querung für die Fahrgäste erleichtern.
3. Ausgenommen sind Haltestellen, an denen der Bus fahrplanmäßig längere Aufenthalte hat, weil dort Verfrühungen ausgeglichen werden oder es sich um die Endhaltestelle handelt.

### **Begründung:**

Angesichts der zunehmenden Mobilitätsbedürfnisse der Münchnerinnen und Münchner infolge der steigenden Einwohnerzahl kann die Mobilität in der Stadt nur durch eine konsequente Bevorzugung der flächen sparenden Verkehrsmittel aufrechterhalten werden. Wegen der langen Realisierungszeiten von Schienenverkehrsmitteln kommt einem zuverlässigen Busverkehr eine hohe Bedeutung zu. Derzeit sind 50 Busspuren im Gespräch, mit denen der Busverkehr beschleunigt werden soll.

Die vorgeschlagene Bus-Beschleunigung light an Haltestellen lässt sich im Vergleich zu Busspuren äußerst kostengünstig und flächensparend realisieren. In der Standardvariante ohne Mittelinseln wird sogar versiegelte Fläche eingespart.

Nachdem die Stadtratsmehrheit in den letzten Sitzungen des Bauausschusses den Änderungsanträgen der Grünen-rosa liste z.B. in der Wolfratshauser Straße und in der Plinganser Straße in diesem Sinne nicht gefolgt ist, soll dieser Antrag das Thema grundsätzlich unter Abwägung aller Aspekte klären und für die Zukunft ein grundsätzlich ÖV-freundliches Vorgehen herbeiführen.

Der Radverkehr soll durch die haltenden Busse möglichst nicht behindert werden. Bei vorhanden Radwegen wird der Radverkehr möglichst hinter den Bushaltestellenhäuschen vorbeigeführt. Bei Rad- und Schutzstreifen ist zu prüfen, ob der Radverkehr bei dichten Bustakten ähnlich wie an der Barer Straße am Karolinenplatz in Richtung Norden im Haltestellenbereich geführt werden kann.

### **Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Paul Bickelbacher Herbert Danner Anna Hanusch Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



09.02.2018

## Antrag

### **Live Stream Übertragung von Hearings, Konferenzen und ähnlichen Veranstaltungen aus dem Münchner Rathaus**

Der Stadtrat möge beschließen:

Im Münchner Rathaus (gr. Sitzungssaal) stattfindende Hearings, Konferenzen und ähnliche Veranstaltungen werden per Live Stream übertragen.

#### Begründung:

Öffentliche Debatten der Vollversammlung werden gerne per Live Stream ([www.muenchen.de/stadtrat-live](http://www.muenchen.de/stadtrat-live)) mitverfolgt. Die Tagesordnung findet sich per Link im städtischen Rats-Informationssystem ([www.ris-muenchen.de](http://www.ris-muenchen.de)). Mitschnitte sind ebenfalls unter [www.muenchen.de/stadtrat-live](http://www.muenchen.de/stadtrat-live) in einer Mediathek ansehen.

Im Münchner Rathaus (gr. Sitzungssaal) stattfindende Hearings, Konferenzen und ähnliche Veranstaltungen sollen künftig ebenfalls per Live Stream übertragen werden. Interessierte haben durch diese Art der Kommunikation die Möglichkeit sich direkt zu informieren. Dies schafft im Vergleich zu anderen Kommunikationsmedien eine stärkere Nähe. Zeit und Ressourcen können gespart werden. Eine persönliche Anwesenheit ist nicht erforderlich. Videos zu den Hearings können dann bei Bedarf angesehen werden. Die Videoinhalte können zusätzlich mit weiteren Informationen wie Grafiken etc. angereichert werden.

Im Sinne der interessierten Öffentlichkeit, soll die Live Stream Übertragung von Hearings, Konferenzen und ähnlichen Veranstaltungen aus dem Münchner Rathaus (gr. Sitzungssaal) umgehend umgesetzt werden.

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Stadtrat

Gez.  
Wolfgang Zeilhofer  
Stadtrat

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 08. Februar 2018

## **Anfrage**

### **Solidarität mit den Menschen in Afrin – ein Grund für Anzeigen?**

Seit Wochen haben Truppen der Türkei – unterstützt durch Panzer, Artillerie und dschihadistische Söldner – unter Missachtung der territorialen Integrität Syriens die Nordgrenze Syriens im Gebiet des Kantons Afrin überschritten. Unter dem Vorwand, das Gebiet von „Terroristen säubern“ zu müssen, werden Dörfer und Siedlungen angegriffen, viele in Afrin lebende Menschen, Angehörige der Selbstverteidigungskräfte ebenso wie Frauen und Kinder, vor allem viele aus anderen Gebieten Syriens ins sichere Afrin Geflüchtete, sind bereits umgekommen. Genau Zahlen – auch dies bezeichnet die besondere Tragik – liegen nicht vor. Diese Kriegsverbrechen der Türkei werden allgemein völkerrechtlich verurteilt.

Hunderte von Münchnerinnen und Münchner, insbesondere zahlreiche Menschen kurdischer Herkunft, haben am vergangenen Wochenende friedlich gegen diese Barbarei protestiert. Dieser Protest wurde von einem breiten Aktionsbündnis „Hände weg von Afrin“ organisiert. Im Bescheid der Landeshauptstadt – Kreisverwaltungsreferat HA I/253 heißt es unter Ziff.6 „Das öffentliche zeigen oder Verteilen von Fahnen, Flaggen, Transparenten, Handzetteln oder sonstigen Gegenständen mit dem Schriftzug YPG, YPJ, PYD wird untersagt, wenn *durch das Hinzutreten weiterer Umstände* ein Bezug zur verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) erkennbar wird.“

Obwohl alle Auflagen eingehalten wurden und zwei Stadträtinnen und ein Stadtrat anwesend waren, kam es durch die staatliche Bayerische Polizei zu mehreren Anzeigen gegen Kundgebungsteilnehmer.

#### **Wir bitten daher den Oberbürgermeister um Beantwortung folgender Fragen:**

1. Lässt sich durch die Ordnungsbehörde der Landeshauptstadt feststellen, worin die genannten „weiteren Umstände“ lagen, die einen Bezug zum PKK-Verbot erkennen lassen?
2. Kann die Landeshauptstadt – möglicherweise im Rahmen der gemeinsamen Arbeitskreise mit dem Polizeipräsidium München – nähere Informationen zur Auslegung des Vereinsverbots gegen die PKK erlangen?
3. Die Art des Vollzugs des Vereinsverbots gegen die PKK hat sich offensichtlich - ohne dass für die Betroffenen ein Grund erkennbar wäre – verändert. Lässt sich ermitteln, wieso seit einiger Zeit auch Bilder von Öcalan und Symbole von YPG und YPJ – die bekanntlich die Hauptlast bei der Befreiung weiter Gebiete von den Terror-Banden des IS getragen hatten – unter die Klauseln des Vereinsverbots fallen?

**Cetin Oraner (DIE LINKE)**

**Stadtratsgruppe DIE LINKE.**

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München  
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 2 52 35 • Fax: 089 / 233 – 2 81 08 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 9. Februar 2018

**Die OutDoor kommt nach München:  
Messe München gewinnt Ausschreibung  
der EOG**

Pressemitteilung Messe München GmbH



## **DIE OUTDOOR KOMMT NACH MÜNCHEN: MESSE MÜNCHEN GEWINNT AUSSCHREIBUNG DER EOG**

**München, 8. Februar 2018**

- **Klaus Dittrich: „Die OutDoor ist der ideale Partner für die ISPO-Gruppe.“**
- **Erste OutDoor in München 2019**

**Die Messe München ist der neue Veranstaltungspartner der European Outdoor Group (EOG) für die Sportfachmesse OutDoor. Damit wird im Sommer 2019 die nächste OutDoor auf dem Messegelände in München stattfinden. Die Messe München hat sich bei einer Ausschreibung gegen die Messe Hamburg und den bisherigen Veranstaltungsort Friedrichshafen durchgesetzt. Sie hat mit ihrem innovativen Konzept die Mehrheit der Mitglieder der European Outdoor Group (EOG) überzeugt.**

„Wir danken der European Outdoor Group (EOG) für ihr Vertrauen“, sagt Klaus Dittrich, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München. „Wir arbeiten seit 2003 sehr eng mit der EOG zusammen und freuen uns, diese Partnerschaft jetzt noch mehr intensivieren zu können.“ Die Messe München wird nun gemeinsam mit den Mitgliedern der EOG die OutDoor zu einer modernen Branchenplattform weiterentwickeln. Dazu wird sie die Veranstaltung über den reinen Messezeitraum hinweg ganzjährig und weltweit über digitale Dienstleistungen für Händler und Konsumenten erlebbar machen.

Mit der ISPO-Gruppe verfügt die Messe München international über eine nahezu 50-jährige Kompetenz in der Outdoor- und Sport-Branche. Dazu gehören die Weltleitmesse ISPO Munich und die beiden erfolgreichen Tochtermessen, die ISPO Shanghai und die ISPO Beijing. Dittrich: „Die OutDoor ist mit ihrem Angebot der ideale Partner für die ISPO-Gruppe. Denn die Konsumenten betreiben heute nicht nur eine Sportart, sondern viele. Das erfordert eine Neuinterpretation des „Outdoor“-Begriffs, den wir in unserem Konzept abgebildet haben.“ Heute umfasst der Bereich neben den klassischen Outdoor-Sportarten wie Bergsteigen und Klettern unter anderem auch die Themen Wassersport, Running, Urban und Fitness. Hier bringt die Messe München ihre Erfahrung als Veranstalter von Multisegment-Messen mit ein.

Willi Bock  
Leiter Unternehmens-PR  
Tel. +49 89 949-20734  
Fax +49 89 949-97-20734  
willi.bock@messe-muenchen.de

Kathrin Hagel  
PR Managerin  
Tel. +49 89 949 21474  
kathrin.hagel@messe-muenchen.de

Messe München GmbH  
Messegelände  
81823 München  
Deutschland  
www.messe-muenchen.de







### **Digital-Offensive für die Sportbranche**

Dazu gehört auch eine Offensive im Digitalen. Ab dem Sommer 2018 startet die Messe München ein neues Format, mit dem sie die Sportindustrie und den Sporthandel aktiv unterstützen wird: Mit der neuen ISPO Digitize, die am 28. und 29. Juni 2018 in München stattfinden wird. Klaus Dittrich: „Wir wollen mit diesem neuen Top-Event die Sport- und Outdoor-Branche stärken und sie gemeinsam mit Partnern wie adidas fit für den digitalen Wandel machen.“

### **München bietet ideale Voraussetzungen**

München bietet als Veranstaltungsort ideale Voraussetzungen: Das Gelände der Messe München hat Platz für zukünftiges Wachstum und fügt sich mit seinem Nachhaltigkeitskonzept ideal in die Outdoor-Welt ein. Die Messe München wurde als einziges Messegelände weltweit mit dem Zertifikat „Energieeffizientes Unternehmen“ vom TÜV SÜD ausgezeichnet. Getreu dem Motto „Green Fairs“ (Grüne Messen) werden die Messeveranstaltungen sowohl thematisch als auch in der Durchführung verstärkt nachhaltiger gestaltet. Darüber hinaus verfügt die Stadt München über die notwendige Verkehrs- und Hotel-Infrastruktur und einen internationalen Flughafen.

### **Messe München**

Die Messe München ist mit über 50 eigenen Fachmessen für Investitionsgüter, Konsumgüter und Neue Technologien einer der weltweit führenden Messeveranstalter. Insgesamt nehmen jährlich über 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an den mehr als 200 Veranstaltungen auf dem Messegelände in München, im ICM – Internationales Congress Center München, im MOC Veranstaltungszentrum München sowie im Ausland teil. Zusammen mit ihren Tochtergesellschaften organisiert die Messe München Fachmessen in China, Indien, Brasilien, Russland, der Türkei, Südafrika, Nigeria, Vietnam und im Iran. Mit einem Netzwerk von Beteiligungsgesellschaften in Europa, Asien, Afrika und Südamerika sowie rund 70 Auslandsvertretungen für mehr als 100 Länder ist die Messe München weltweit präsent.